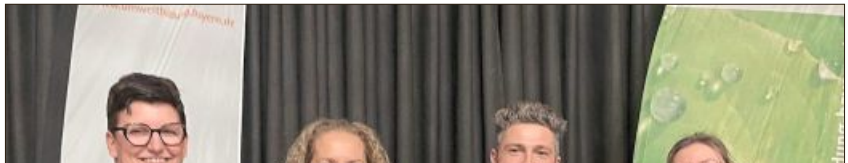
Menschen für Nachhaltigkeit stärken

Neue Referenten der Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgebildet – Umweltministerium zertifiziert die Weiterbildung

Mit vielen kreativen Lernformaten präsentierten 26 Absolventen der Weiterbildung Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) am Samstag, 22. November, ihre Bildungsprojekte auf der Burg Schwaneck im Landkreis München. Eines der Projekte gestaltete die Honorarkraft der Umweltstation Dingolfing-Landau Dr. Claudia Karl gemeinsam mit Harald Doblhofer von der Umweltstation Landshut.

Am gleichen Tag erhielten beide ihre Zertifikate zum Abschluss der seit April 2024 berufsbegleitend an 36 Kurstagen absolvierten Qualifizierungsmaßnahme. Dazu gratulierten vor Ort in Pullach auch die Leiterin der Umweltstation Dingolfing-Landau Bettina Zimmer und ihre Kollegin Verena Eißfeller von der Umweltstation Landshut.



Zwei Mitarbeitende der Umweltstationen Dingolfing-Landau und Landshut erhielten kürzlich das Zertifikat zur abgeschlossenen Weiterbildung zum Referenten für BNE, hier zusammen mit Bettina Zimmer (links), Leitung Umweltstation Dingolfing-Landau, und Verena Eißfeller, Leitung Umweltstation Landshut.

Foto: Landratsamt Dingolfing-Landau

Recycling von Mobiltelefonen als Thema

In einer Ausstellung in Pullach hatten Karl und Doblhofer zuvor ihr für die Weiterbildung durchgeführtes Projekt vorgestellt, das sich mit den Themen Abfall, Müllvermeidung und besonders mit dem Recycling von Mobiltelefonen beschäftigte. An den Mittelschulen Pilsting und Landshut Schönbrunn wurde unter der Überschrift „Re-Think, Re-Use, Re-Cycle – mit Köpfchen“ je ein Vormittag mit Schülern der Sekundarstufe gestaltet. Den Umweltbildnern war es wichtig, sich für diese Workshops aus dem großen Thema Müll und Müllvermeidung Schwerpunkte zu wählen, die in der Lebenswelt der Jugendlichen eine Rolle spielen. In abwechslungsreich gestalteten Modulen wurden Abfallbeispiele getrennt, das Thema „Müll in der Natur“ aufgegriffen und Haltungen der Schüler spielerisch ermittelt und diskutiert.

Die „Unsterblichkeit“ von Kunststoffen war ebenfalls Thema. Diese verschwinden auch nach vielen Jahren nicht, reichern sich vielmehr als Mikroplastik in der Nahrungskette an. Beim Handyworkshop vermittelten die Referenten, dass ein nachhaltiger Konsum Elektroschrott reduzieren kann. Auch wurde gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet, wie in den Herkunftsländern der Rohstoffe für die Geräte Umweltzerstörung und soziale Ungerechtigkeiten minimiert werden können.

Die Projekte der übrigen Teilnehmenden beschäftigten sich mit vielfältigen Themen der BNE, es wurden viele innovative Bildungsangebote für alle Altersgruppen vom Kindergartenkind bis zum Erwachsenen entwickelt. In Pullach erhielten die Multiplikatoren für Umweltbildung in einem Festakt aus den Händen von Nicolas Krajewski, Referent für BNE des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, im Anschluss an die Ausstellung das Zertifikat zur Qualifizierungsmaßnahme. Das Umweltministerium fördert die Weiterbildung, die von einem Trägerverbund mehrerer Umweltstationen auch in den Jahren 2026 und 2027 wieder durchgeführt wird. Alle beteiligten Einrichtungen sind Partner im Qualitätsnetzwerk BNE in Bayern. Kooperationspartner sind außerdem der Bundes- sowie der Landesverband der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU).

Nachhaltige Entwicklung wichtiger denn je

In Zeiten globaler Krisen ist Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtiger denn je. Sie unterstützt Lernende dabei, sich über ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge auszutauschen und notwendige Veränderungen mitzugestalten.

Während der zweijährigen Weiterbildung beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Werten und Haltungen für Nachhaltigkeit, wie Beteiligung in Gruppen gelingen kann und wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Austausch kommen können. Sie erprobten in eigenen Bildungsprojekten, wie sie Menschen für den Wandel stärken können.